

# Was wurde aus der Parteilichkeit sozialer Arbeit?

Norbert Wohlfahrt

Salzburg, 24. 2. 2015

# Das (traditionelle) Produktionskonzept sozialer Arbeit

- Das sozialrechtliche Dreiecksverhältnis
- Korporatismus
- Subsidiarität
- Wunsch- und Wahlrecht
- Soziale Dienstleister als Solidaritätsstifter, Sozialanwälte und Dienstleistungsanbieter
- Daseinsvorsorge

# Bausteine veränderter Produktionsbedingungen

- New Public Management
- Organisierter Wettbewerb
- Kommunalisierung und Dezentralisierung
- Casemanagement
- Anleihenfinanzierte Soziale Dienste
- TTIP; CETA

# Die Europäische Wettbewerbspolitik

- Leitbild einer „produktivistischen“ Sozialpolitik (Senkung der Lohnnebenkosten)
- Soziale Dienste als Teil der Wirtschaftstätigkeit
- Privatisierung und Liberalisierung der bislang „geschlossenen“ Märkte
- Vergleichbarkeit und Wirkungsorientierung

# Folgen für die soziale Arbeit

- Entwicklung einer Sozialwirtschaft
- Leistungssteuerung durch Kostenträger
- Sozialraumorientierung
- Wachsende Abkehr von individualrechtlichen Leistungsansprüchen
- Steuerung durch Wirkungsmessung
- Tarifliche  
Zersplitterung/Befristung/Teilzeitarbeit

# Folgen für die Beschäftigungsverhältnisse

# a) Personalsituation

- Für abhängig Beschäftigte im Sozialsektor zählen Normalarbeitsverhältnisse längst nicht mehr zu Normalität. Lediglich 38% kommen in den Genuss einer unbefristeten Vollzeitstelle;
- Die unbefristete Teilzeitbeschäftigung ist im Sozialsektor am weitesten verbreitet. Mit einem Anteil von 39% ist sie zugleich die häufigste atypische Anstellungsform unter den Beschäftigten;
- Den geringfügig Beschäftigten – den so genannten Minijobbern – kommt im Sozialsektor eine auffallend hohe Bedeutung im Vergleich zum allgemeinen Arbeitsmarkt zu;
- Zeitarbeit nimmt – anders als bei Minijobs – derzeit im Sozialsektor wenig Raum ein. Nur 2% der hier abhängig Beschäftigten sind bei einer Zeitarbeitsfirma angestellt.
- Fachkräftemangel

## b) Arbeitsbeziehungen

- Geringer Stellenwert der Berufsverbände
- Geringe innerverbandliche Interessenvertretung
- Hoher Stellenwert sog. „Tendenzbetriebe“
- Selbstblockade der Arbeitgeber
- Zersplitterung der Tariflandschaft
- Unterfinanzierung sozialer Dienste
- Dominante sozialwirtschaftliche Entwicklung
- Sonderfall Dritter Weg



## c) Tarifvergleich SozialpädagogIn

- Jahresbrutto Stufe 1 (Eingangsstufe)
- Johanniter AVR-J 38.919,14 (40 St.)
- DRK-Reformtarif 32.015,48 (39 St.)
- VGO CJD 31.872 (40 St.)
- TV AWO Thüringen 27.752,50 (40 St.)

Stufe 6 (maximale Erfahrungsstufe)

TV AWO NRW 52.021,89 (38,5 St.)

KDAVO Diakonie Hessen 44.717,40 (40 St.)

# Abschlussthese

- Die soziale Arbeit muss in der Ausbildung die sozialpolitische Steuerung des Berufs verstärkt in den Blick nehmen. Hierzu bedarf es einer Analyse und Kritik der Politischen Ökonomie des sozialen Dienstleistungssektors. Die Unterordnung sozialer Dienste unter das Diktat der Wachstumspolitik bedeutet das Ende oder die Umkehr des traditionellen Professionalisierungsprojekts. Hier nutzt auch keine „Flucht“ in Normativität.

# Ende des Vortrags

- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit